

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich RM. 1.80 einschließl. des „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Bel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfg., für auswärtsige 15 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg.

Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.

Zeitsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

63. Jahrgang.

Nr 176.

Dienstag, den 1. August

1916.

Ausführungsverordnung.

Zu der anschließend zur öffentlichen Kenntnis gebrachten **Bekanntmachung** des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes über den **Verbrauch von Eiern** vom 13. Juli 1916 — RMBl. S. 697 —.

I.

Die Befugnis, für den Einzelfall Ausnahmen zu gestatten (§ 2 Abs. 2), wird den Amtshauptmannschaften und den Stadträten der bezirksfreien Städte für ihren Bezirk übertragen.

II.

§ 6 der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 19. Juni 1916 über den Verkauf von Eiern usw. (Sächs. Staatszeitung Nr. 140 und Nr. 156) wird als nunmehr gegenstandslos geworden aufgehoben. Dresden, den 28. Juli 1916.

Ministerium des Innern.

Bekanntmachung über den Verbrauch von Eiern.

Vom 13. Juli 1916.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über Kriegsmassnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 und des § 1 der Bekanntmachung über die Errichtung eines Kriegsernährungsamtes vom gleichen Tage (Reichs-Gesetzbl. S. 401) bestimme ich:

§ 1.

In Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, in Vereins- und Erfrischungsräumen sowie in Fremdenheimen, in Konditoreien und ähnlichen Betrieben dürfen Eier, roh oder gekocht, und Eierspeisen nur zum Mittagstisch und zum Abendstisch verabreicht und entgegengenommen werden. Die Kommunalverbände haben die Stunden festzusetzen, innerhalb deren hiernach Eier und Eierspeisen verabreicht u. entgegengenommen werden dürfen.

§ 2.

Die Landeszentralbehörden können nähere Bestimmungen treffen. Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bezeichneten Behörden sind befugt, für den Einzelfall Ausnahmen zu gestatten.

§ 3.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer den Vorschriften dieser Verordnung oder den zu ihrer Ausführung erlassenen Bestimmungen und Anordnungen zuwiderhandelt.

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit dem 15. Juli 1916 in Kraft.

Berlin, den 13. Juli 1916.

Der Präsident des Kriegsernährungsamtes.
von Batocki.

Kartoffelhöchstpreise für den Kleinhandel.

Der Kleinhandels-Höchstpreis für inländische Frühkartoffeln wird bis auf weiteres auf 0,13 Mark für das Pfund festgesetzt.

Zu widerhandlungen gegen diese Höchstpreisfestsetzung werden nach § 6 des Reichsgesetzes über die Höchstpreise in der Fassung vom 17. Dezember 1914 mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 30. Juli 1916 in Kraft.

Schwarzenberg, am 29. Juli 1916.

Der Bezirksverband der Agl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
J. B. von der Decken.

Fortsetzung des Verkaufs von Frühkartoffeln.

Neue Zufuhren ermöglichen es uns, morgen mit dem Verkauf von Kartoffeln fortzufahren. Wir geben ab auf die Warenhäfte nachstehender Farbe die dabei angegebenen Gewichtsmengen Kartoffeln:

Fortdauer der Schlachten an der Ostfront.

Erfolgreicher Zeppelinangriff auf Ostengland.

Die fortgesetzte Steigerung des Artilleriefeuers läßt auf bevorstehende neue starke Angriffe der Feinde im Westen schließen, auch im Osten haben die Kämpfe in Galizien und Wolhynien wieder an Ausdehnung und Schärfe zugenommen:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier,
30. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Das feindliche Feuer ist zwischen Ancre-Val und Somme zu größter Festigkeit gesteigert. Englische Teilangriffe bei Pozieres und Longueval blieben ergebnislos. Südlich der

Somme und östlich der Maas lebhaftes Artilleriekampfe. — Bei La Chalade (West-Argonnen) letzte Leutnant Baldamus seinen fünften Gegner im Luftkampf außer Gefecht, außerdem wurde je ein feindliches Flugzeug am Ostrand der Argonnen und östlich von Sennheim abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Stärkere feindliche Patrouillen wurden durch Feuer am Ueberschreiten der Lina gehindert. Bahnanlagen an der mit Truppentransporten besetzten Strecke Bileja-Wolodczyno-Minsk, sowie vor der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern die Bahnhöfe Pogorzelsky und Horodzieja wurden erfolgreich mit Bomben belegt. Am Abend brach ein russischer Angriff südlich von Strobowa in unsere Feuer restlos zusammen.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen. Die feindlichen Angriffe haben an Ausdehnung und Stärke noch zugenommen, sie erstreckten sich mit Ausnahme einzelner Abschnitte auf die Front von Stobychwa (am Stochod, nordöstlich von Rowel) bis westlich von Beresteckzo. Sie sind unter ungeheuren Verlusten für den Angreifer meistens im Sperrefeuer gescheitert, nur an wenigen Stellen der großen Front ist es zum Nahkampf gekommen, eingedrungener Feind wurde durch Gegenstoß wieder zurückgeworfen, oder seinem Fortschreiten ein Ziel gesetzt. Nachts wurde die längst beabsichtigte Zurücknahme der Truppen aus dem nach Osten vorspringenden Stochod-Bogen nördlich der Bahn Rowel-Kowno auf die kurze Sehne ohne Störung durch den Gegner durchgeführt.

Armee des Generals Grajen von Bothmer. Auch gestern haben russische, zum Teil starke Angriffe nordwestlich von Buczacz keinerlei Erfolg gehabt.

weiß 10 Pfd., rosa 20 Pfd., grün 30 Pfd., gelb 40 Pfd., hellblau 50 Pfd. Preis: 1,30 Mark für 10 Pfund.

Auch wer heute bereits Kartoffeln empfangen hat, kann morgen anderweitig obige Kartoffel-Mengen beziehen.

Kartenausgabe in der Turnhalle in der Reihenfolge wie heute.

Stadtrat Eibenstock, den 31. Juli 1916.

Die Ausgabe der Zuckerkarten

auf die Zeit vom 1. August bis 25. Oktober 1916 findet **Dienstag, den 1. August 1916 vormittags in der Turnhalle** statt. Abfertigung der Empfänger nach der Nummer des Ausweisheftes und zwar Nrn. 1—450 von 7—8 Uhr, Nrn. 451—900 von 8—9 Uhr, Nrn. 901—1350 von 9—10 Uhr, Nrn. 1351—1800 von 10—11 Uhr, die höheren Nummern von 11—12 Uhr.

Stadtrat Eibenstock, den 31. Juli 1916.

Bestandsaufnahme

der Web-, Wirk- und Strickwaren am 1. August 1916.

Nach der Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle vom 20. Juli 1916 findet am 1. August d. J. eine allgemeine Bestandsaufnahme der **Web-, Wirk- und Strickwaren** statt. Die Meldevordrucke werden wir sofort nach Eingang von der Reichsbekleidungsstelle an die Meldepflichtigen verteilen. Sollten hierbei Meldepflichtige übergangen werden, so halten wir noch Vordrucke zur Abholung in unserer Kanzlei bereit.

Von der Meldepflicht **ausgenommen** sind:

1. diejenigen Waren und Vorräte, die durch behördliche Bekanntmachung **beschlagnahmt** sind;
2. die sich im **Eigentum der deutschen Militär- oder Marinebehörden** befinden, oder über die **Lieferungs- oder Herstellungsverträge** mit einer **deutschen Militär- oder Marinebehörde** bestehen;
3. die im **Gebrauch** befindlichen Gegenstände;
4. Vorräte, die sich in den **Haushaltungen** befinden und deren **gewerbemäßige Verwertung nicht in Aussicht genommen** ist.

Die Meldehefte sind bis **15. August 1916** in der Ratskanzlei einzureichen. Wer diesen Vorschriften zuwiderhandelt, wird nach § 20 der Bundesratsverordnung vom 9. Juli 1916 mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Stadtrat Eibenstock, den 31. Juli 1916.

Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung.

Vom 1. August 1916 an dürfen Web-, Wirk- u. Strickwaren mit Ausnahme der in den Reichskanzlerbekanntmachungen vom 10. Juni und 13. Juli 1916 benannten Waren (sogen. Freiliste) nur gegen **Bezugschein** veräußert werden. Der **Bezugschein** gilt überall im deutschen Reich. Für jede **Warengattung** ist ein **besonderer Bezugschein** auszufertigen.

Mit der Prüfung der Notwendigkeit der Anschaffungen und mit der Ausstellung der Bezugscheine haben wir für den Bezirk der Stadt Eibenstock die Geschäftsstelle der Allgemeinen Ortskrankenkasse hier beauftragt.

Nach Eingang der Vordrucke wird weiteres verfügt werden.

Stadtrat Eibenstock, den 31. Juli 1916.

Königliche Bauschule zu Plauen i. B.

Unterrichtsbeginn: 9. Oktober 1916.

Anmeldungen bis 20. September an

die Direktion der Königl. Bauschule.

von einem dichten Boskett umgeben war. „Sie sind doch charmant.“ sagte Annie, während sie die Scheine in ihrer Börse verwahrte. Und dann, bevor er ahnen konnte, was sie vorhatte, hatte sie ihn umarmt und geküßt. „Nur einen freundlichen Dank,“ rief sie lachend: „Leben Sie wohl und auf Wiedersehen.“ Damit eilte sie davon. Und ihr unmittelbar auf dem Fuße folgte Fred Baumann, der doch sehen wollte, was aus alledem würde. Er wählte aber seinen Stand vorsichtig so, daß ihn Annie diesmal nicht erkennen konnte. Und nun beobachtete er ein wildes Spiel. Als die leidenschaftliche Frau die von ihm erhaltenen tausend Franks verloren hatte, riß sie Zettel aus ihrem Taschenbuche und schrieb Empfangs-Bescheinigungen darauf, die von den anwesenden Bekannten ihres Gatten ohne Weiteres bar honoriert wurden. Nach zwei Stunden sprang sie endlich mit einem nervösen Lachen von ihrem Platz auf. Sie hatte alles in allem bei diesem rasenden Pointieren wohl eine Viertel Million Franks verloren. Wie ein Aufatmen ging es durch die Reihen der Zuschauer, als endlich dies wahnsinnige Spiel seinen Abschluß fand. Am Arme eines galanten Verehrers schritt Annie hinaus.

Erheblich später, als er es sich vorgenommen hatte, kehrte Fred Baumann in sein Hotel zurück. Margot ruhte nachdenklich auf einem Divan; als ihr Gatte das Zimmer betrat, begrüßte sie ihn mit ihrer gewöhnlichen aufrichtigen Freundlichkeit, keine Miene deutete an, daß sein so sehr verzögertes Heimkommen sie gekränkt hätte. Und das war auch in der Tat nicht der Fall. Daß ihr Mann stets frei und nach seinem Ermessen über seine Zeit verfügte, war für Margot selbstverständlich. Dann setzte er sich zu ihr und erzählte ihr Alles. Ohne ihn mit einem Worte zu unterbrechen, lauschte sie, was er ihr mitteilte, wor für sie die volle Wahrheit, an der ihr irgendeine zu zweifeln, kein Recht zustand.

„Was meinst Du dazu?“ fragte Fred endlich, ihre Schweigen fallend, als eine Verklammerung über den ganzen Vorgang deutend.

„Daß ich recht gehabt habe mit dem, was ich heute Nachmittag Dir sagte. Diese Frau spielt ein falsches Spiel mit uns Beiden, vielleicht auch mit ihrem Gatten, wahrscheinlich mit Jedem, den sie lenkt! Wir wollen ihr aus dem Wege gehen,“ schloß sie leise und lehnte sich an ihren Gatten.

„Hast Du Furcht, mein Herz?“ Sie schüttelte den Kopf. „Wenn sie, wie ich glaube, zu Allem fähig ist, dann fürchte ich nur für Dich, nicht für mich.“

„Aber Margot,“ lachte er. „Wie kannst Du nur so etwas denken? Mich sollte diese Frau bedrohen? Das ist unmöglich.“

„Du kennst sie nicht,“ antwortete sie unbeirrt. „Ich habe sie früher nicht als die gekannt, als welche sie sich erwieisen hat, das ist richtig. Aber daß eine Frau, die jemand aus Dankbarkeit küßt, Du siehst, ich habe Dir nichts verschwiegen, diesen selben Mann hassen und bedrohen könnte, das ist ausgeschlossen.“

„Es war ein Zubastuß,“ versetzte die junge Frau. Und dann schwiegen Beide lange Zeit, bis sie endlich die Kluge aussuchten.

Mr. James Montfort war von seiner Reise nach Marseille nach Monte Carlo heimgekehrt. Am übernächsten Abend sollte die Festlichkeit, zu welcher auch Fred und Margot Baumann eingeladen waren, stattfinden. Von den großen Verlusten seiner Gattin in der Spielbank hatte er bereits gehört. Nicht der Verlust der Summe, deren Höhe ihm noch in übertriebener Weise mitgeteilt wurde, war es, der ihn eibitterte, es war das ganze Auftreten seiner Frau bei dieser Gelegenheit, in der er einen Rückfall in ihre einstigen exzentrischen Gewohnheiten sah. Es war bei ihm beschlossen, jetzt mit der verwöhnten und eigensinnigen Frau den Rückweg nach seinen prächtigen Besitzungen auf der Halbinsel Florida anzutreten, um sie den schlimmen Einwirkungen dieses Aufenthaltes in Monte Carlo zu entziehen.

Nun stand er vor ihr, die in ihrem Boudoir in einem leichten Kleid von fließender Seide auf einem Ruhebett lag, und wie ein kleines Schmeichellächchen mit den Augen zwinkerte. Ihr Gatte begrüßte sie, wie stets, liebevoll und mit ritterlicher Höflichkeit. Sie legte den Arm um ihn und zog den bejahrten Mann an sich.

(Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste.

Übernachtet haben im Rathhaus: Kraftwagenführer Stragner und Weiße, Plauen. Mag. Wilsch, Chemnitz. Kurt Hauptvogel, Präparand, Altdöbern. Die Schüler Friedrich Domann, Wiednitz, Otto Dürken, Herbert Stodt, Ernst Stehmetz, sämtlich Leipzig. **Reichshof:** Walter Döhling, Rfm., Chemnitz. Oscar Professormann, Rfm., Ulrich Amin, Rfm., beide Berlin. Carl Bodenstern und Frau, Fabrik-Direktor, Leipzig. **Stadt Leipzig:** Edwin Scheibe mit Frau u. Sohn, Oberlehrer, Waagen. Walter Scheibe, Uhrmacher, Leipzig. **Stadt Dresden:** Robert Hans Otto, Schüler, Carl Weigel-Otto, Rfm., Alfred Rabner, Technischer Beamter, Friedrich Straße, Rfm., Hans Stopp, Rfm., sämtlich Chemnitz. Michael Grimm und Frau, Zeichner, Plauen.

Wettervorhersage für den 1. August 1916.

Zeitweise trüb, keine wesentliche Temperaturänderung, Gewitterneigung, sonst meist trocken.

Freibad im Gemeindeteeche.

Wasservärme am 31. Juli 1916, mittags 1 Uhr, 17°, Celsius.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 31. Juli. Der Kriegsberichterstatter der „Voss. Ztg.“ meldet aus dem l. l. Kriegspressequartier unterm 30.: Als Beispiel für die hingebende Tapferkeit unserer Truppen möge dienen, daß eine vorgeschobene in vorderster Linie liegende Kompanie des ungarischen Regiments Nr. 44, ohne einmal Verstärkung zu bekommen, nicht weniger als fünf sehr heftig vorgetragene Anläufe mehrerer russischer Bataillone abschlug. Im Abschnitt der Armee Böhmen Ermoloff sind derartige Maßnahmen gegen einen weiteren russischen Vormarsch getroffen, sobald auch hier nach leitender militärischer Ansicht eine Gefährdung Lembergs nicht wahrscheinlich ist. Man darf nicht außer acht lassen, daß nach übereinstimmenden Nachrichten die Russen riesige blutige Verluste erlitten haben.

Hamburg, 31. Juli. Das „Hamb. Fremdenbl.“ meldet aus London: Bei dem deutschen Fliegerangriff auf die Insel Oesel im Rigaischen Meerbusen am 25. 7. sind fast alle von England dorthin gelieferten Flugzeuge verbrannt. Zwei englische und ein russischer Offizier wurden getötet und neun schwer verletzt.

Wien, 31. Juli. Der Kriegsberichterstatter der „Neuen freien Presse“ drahtet aus dem l. u. l. Kriegspressequartier: Die aus Lemberg ankommende türkische Offiziere auf der Durchfahrt erzählten, sind dort bereits in den letzten Tagen zahlreiche türkische Offiziere zu den Kommanden an der Front eingetroffen. Wo sich die türkischen Offiziere uns Soldaten zeigen, sind sie überall der Gegenstand herzlichster Sympathie und Begegnung. Der Transport der türkischen Truppen ist im vollen Gange. Sie sind erstklassiges Soldatenmaterial und vorzüglich ausgerüstet. Trotz der weiten Reise, die die Deute hinter sich haben, ist ihre Stimmung ausgezeichnet.

Christiania, 31. Juli. Die ententefreundliche Zeitung „Verdensgang“ richtet anlässlich der vollständigen Unterbindung des amerikaischen Rohltransports nach Norwegen heftige Angriffe gegen die hiesige britische Gesandtschaft, die keinen Finger rühren will, damit diese Maßregel aufgehoben werde, die darum ungerechtfertigt sei, weil kein Mehl über Norwegen ausgeführt wird. England versucht auf alle mögliche Art, Norwegen auszuhungern. „Morgenbladet“ schreibt zu Englands Bergewaltigungspolitik, die nicht nur bei der Unterbindung der Lebensmittelzufuhr stehen bleibt, sondern auch Produkte nicht mehr liefert, die für den Export an Englands Feinde gerichtet in Betracht kommen können, England sorge hierdurch nur dafür, daß Deutschlands Export nach neutralen Ländern sich auf Kosten Englands steigert. Deutschland sei augenblicklich auf dem besten Wege, eine beherrschende Stellung auf vielen Gebieten in Skandinavien einzunehmen. Der Versuch, die Prinzipien der Pariser Konferenz durchzuführen, wird zweifellos die neutralen Staaten aufeinander und auf jene Mächte anweisen, die feindlich zur Pariser Konferenz standen.

Christiania, 31. Juli. Wie aus Warboe gemeldet wird, wurde bei einem Brande in Archangels am 20. 6. ein riesiges Warenlager von Öl, Maschinen und Kolonialwaren im Werte von mindestens 15 Millionen Rubel vernichtet.

London, 30. Juli. Da der durch die Angriffe deutscher Luftgeschwader in England verursachte Schaden, der bisher zum Teil vom Staat vergütet wurde, dem Staate zu große Ausgaben verursachen würde, hat das Handelsministerium verfügt, daß fortan der angerichtete Schaden von den in Frage kommenden Gemeinden und Grafschaften zu tragen ist. Nach Berichten der „Daily Mail“ hat diese Bestimmung überall großen Unwillen hervorgerufen.

London, 30. Juli. Aus Norfolk wird berichtet: Nach Meldungen des Reuterschen Bureaus hat der Gerichtshof die Rückgabe des von der „Möve“ im Januar 1916 gekaperten und mit einer Besatzmannschaft nach Amerika aufgebracht englischen Dampfers „Appam“ an ihren Besitzer beschlossen.

 Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser guter, heißgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Cousin und Bräutigam

Kurt Max Stemmler,
Soldat im Inf.-Regt. Nr. 351,
am 15. Juli in seinem 22. Lebensjahr durch Granatschuß den Heldentod fand.

In tiefstem Schmerz
Familie Gustav Stemmler.
Emil Stemmler, u. Frau Helene geb. Werner,
3. St. im Felde,
Anna Kunzmann als Braut nebst Töchterchen.
Eibenstock, Oberplanitz, Marienthal.

Für die uns anlässlich des Heimganges unseres lieben Vaters, des Ringgießereimeisters

Ernst Flach,
erwiesene Teilnahme danken wir nur hierdurch von Herzen.
Eibenstock, den 30. Juli 1916.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Der fidele Bauer kommt.

Hübsche Giebelwohnung
mit Zubehör, sowie 1 Garconlogis, auf Wunsch mit Kost, zu vermieten. Wo, zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Frauenleiden.
Bei Weisfluß, Blutarmut usw. verlangen Sie Prospekt über bewährtes Heilverfahren (Hauskur ohne Verunsicherung)
Dr. med. H. Weisse,
Berlin, Kallische Str. 23 a.

Stemmler verloren
Sonabend abend 6 Uhr Wolfsgrüner Straße. Abzugeben gegen Belohnung
Eibenstocker Bank.

Der fidele Bauer kommt.

 Heilsalbe **combustin** gesetzl. geschützt. ärztlich empfohlen für Brandwunden, Flechten, offene Füsse, Aderbeine, Wunde, rissige Haut. erhältlich in den Apotheken in Buchsen à M. 1,50 u. M. 2,50. Zum Hersteller F. Winkler in Chemnitz-Fabrich.

Säcke!

Zahle bis auf Weiteres für
100 kg fass. Zuckersäcke, Stck. M. 1,60
100 kg „ Mehlsäcke, „ „ 1,60
75 kg „ „ „ „ 1,—
Firmensäcke, „ „ 0,90
Futtersäcke, „ „ 0,60
Kartoffelsäcke, „ „ 0,35
Zementsäcke, „ „ 0,25

Packleinwand u. Bindfaden höchste Tagespreise.
Sach-Zentrale C. Schwebel,
Aue i. G.
Komme nach auswärts!

Bestellungen
auf das „Amts- und Anzeigebblatt“ für die Monate August und September werden in der Geschäftsstelle, bei unseren Aussträgern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern angenommen. Die Geschäftsstelle d. Amtsblattes.

Der fidele Bauer kommt.

Heute früh 1/1 Uhr entschlief nach kurzem Leiden sanft im Herrn unsere heißgeliebte, treuversorgende, unvergessliche Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Auguste Wilhelmine verw. Reichenbach
geb. Wolf
in ihrem 78. Lebensjahre.
In tiefstem Schmerz
die trauernden Hinterbliebenen.
Eibenstock und Annaberg, den 31. Juli 1916.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr statt.

Ergeb.-Zweig-Verein Eibenstock.
Zum Besten der städt. Kriegshilfe.
Vorträge des Herrn Lehrer Strobel über:
„Grundzüge der Menschenkenntnis“.
Mittwoch, den 2. August: II. Teil: Seelenbeschaffenheit.
Sonabend, den 5. August: III. Teil: Die Temperamente.
Anfang pünktlich 1/9 Uhr. — Vielhaus.
Jedermann, auch unsere lieben Sommergäste sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Warnungs-Plakate
für Mangelstuben
sind zu haben in der Buchdruckerei von Emil Hannebohn.

Der fidele Bauer kommt.
Berlustliste Nr. 310
der Königl. Sächs. Armee ist eingegangen und kann in der Geschäftsst. d. Bl. eingesehen werden.

Sonderblatt

zum „Amts- und Anzeigebblatt“ für Eibenstod usw.

Dienstag, den 1. August 1916, nachmittags 6^{3/4} Uhr.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier,
1. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme haben räumlich begrenzte aber erbitterte Kämpfe als Nachwehen der großen Angriffe vom 30. Juli stattgefunden. Westlich des Fourceaux-Waldes auf schmaler Front eingedrungene Engländer sind herangeworfen. Ein in acht Wellen vorgetragener feindlicher Angriff in der Gegend von Marrepas ist glatt abgewiesen. Hart nördlich der Somme am Abend vordringende Franzosen sind nach erbittertem Kampf an dem Schloß Monacu reißlos zurückgeschlagen. — Südlich der Somme lebhafteste beiderseitige Artillerietätigkeit, ebenso auch rechts der Maas, besonders in dem Abschnitt von Thiaumont-Fleury und östlich davon. Hier wurden gestern früh Vorstöße feindlicher Handgranatentrüppe abgewiesen. Durch umfangreiche Sprengung zerstörten wir die französische Stellung nördlich von Fleury in einer Ausdehnung von etwa 200 Metern. Unsere nachstoßenden Patrouillen machten einige Gefangene. — Untersuchungen feindlicher Erkundungsabteilungen sind westlich von La Bassée, nördlich von Dullucq, südlich von Loos und südöstlich von Reims gescheitert. Durch Bombenabwurf auf Wervicq, Belgisch-Comines und andere Orte hinter unserer Front ist unbedeutender militärischer Schaden angerichtet, es sind zahlreiche Opfer unter der Bevölkerung verursacht. — In ein feindliches Flugzeug ist gestern und am 30. Juli durch Abwehrfeuer innerhalb unserer Linien im Sommegebiet, ein weiteres gestern im Luftkampf bei Vihons abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Eine einzelne gegen Wulka (am Dvinsk-Kanal) vorgehende russische Kompagnie wurde durch Vorstöße deutscher Abteilungen vernichtet. Westlich von Logischin sind in den gestern berichteten Kämpfen über 70 Gefangene eingebracht. Verschärfter Artilleriekampf beiderseits des Kobelsee, der Angriff eines feindlichen Bataillons wurde östlich des Sees blutig abgewiesen. — Gegen die Stochodjront erschöpften sich die Russen wieder in vergeblichen Angriffen: dreimal wurden sie bei und nördlich von Smolary durch Feuer zur Umkehr gezwungen. Bei Porski (nordöstlich der Bahn Kowel-Kowno) wurden sie im Gegenstoß geworfen, zwischen Witoniez und Kisielin stürmten sie bis zu sechs mal vergeblich an, um den Besitz einzelner Gehäusen bei Witoniez wird hartnäckig getämpft. Es wurden 5 Offiziere, über 200 Mann gefangen genommen. — Südlich der Turysa Patrouillen-Handgranatenkämpfe. — Die Truppen des Generals von Einsingen haben im Juli 77 Offiziere und 10998 Mann gefangen genommen und 53 Maschinengewehre erbeutet. — Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer brach ein feindlicher Vorstoß südwestlich von Burkanow im Sperrfeuer zusammen. Am Koropie-Abschnitt westlich von Buczacz regte Sechsstätigkeit. Größere feindliche Angriffe sind hier gestern nicht erfolgt. In den letzten Kämpfen sind 271 Russen gefangen genommen worden.

Balkanriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Nachdem seit Beginn der englisch-französischen Offensive im Sommegebiet — in

England „the great sweep“, auf deutsch das große Auskehren genannt — nunmehr ein Monat verfloßen ist, währenddessen nach den früheren Ankündigungen unserer Gegner die Entscheidung unter allen Umständen erkämpft werden sollte, lohnt es sich, kurz zu prüfen, was von ihnen tatsächlich erreicht worden ist. Zwar haben sie auf einer Strecke von etwa 28 Kilometern eine Einbuchtung der deutschen Front von durchschnittlich 4 Kilometer Tiefe erreicht, aber sie werden nach ihren Erfahrungen vom 20., 22., 24. und 30. Juli selbst nicht behaupten wollen, daß die deutschen Linien deshalb an irgend einer Stelle nur erschlüffelt sind. Dieser Erfolg hat den Engländern nach sehr vorsichtiger Schätzung rund 23000 Mann gekostet. Für die Schätzung der französischen Verluste sehen uns in diesem Falle keine sicheren Grundlagen zu Gebote. Sie werden aber, da die Franzosen die Hauptarbeit zu leisten hatten, trotz der größeren Gewandtheit im Kampfe auch stark sein. Der Gesamtverlust unserer Gegner wird sich also auf etwa 350000 Mann belaufen, während der unsere, so besagenswert er bleibt, zahlenmäßig hiermit überhaupt nicht zu vergleichen ist. Dabei haben wir infolge des langsamen Fortschreitens der Offensive vollständig Zeit gehabt, hinter unserer sepierten vordersten Linien die Stellungen wieder anzulegen, die uns vor ihr verloren gegangen sind, um diese Angaben in das rechte Licht zu rücken, wird noch angeführt, daß der erste Monat des Kampfes im Maasgebiet bei Verdun uns einen mehr als doppelt so großen Geländegewinn mit einem Verlust von etwa 60000 Mann gebracht hatte, während die Franzosen dort in der gleichen Zeit mindestens 100000 Mann einbüßten.

Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

Druck und Verlag von Emil Hannebohn in Eibenstod.

Frem-
chen
ischen
orthin
glische
schwer

tatter
u. f.
erg
Durch-
Lagen
en an
Offi-
egen-
rans-
Sie
Aglisch
Beute
chmel.

eund-
ber
anli-
estige
ndt-
diese
recht-
usge-
Art,
reibt
nur
tehen
t, die
n Be-
y nur
äu-
hland
hende
ein-
arifer
neu-
e an-
nden.

ge
an-
von
min-

An-
land
vom
gaben
füßt.
Frage
ist
mung

d be-
at der
Röve-
mann-
wferes

ork.
über:
einge-
ad.
uer
310
rm e
der Ge-
werden.

A

für

Begutpreis
des „Muster-
Geschäfts

erscheint t
Sonn- und

M

Die
übernimmt

Die
schaften g

Der
1. d
2. d
3. d
9

Die
munalverh

hörbe im
der Stadt

Die
verbandes

Die
Rollereien

nen täglic

reien sind
Verträgen

sen näher

den Mon

1. d
2. d
3. d
Betrieb er

Boll
Mife

Die
verlangt n

In
Die

führen.

Hebe
Dr

**Neue
russi**

Von
Wilhelm

Reichsstan

den Kämp

benen sein

halten au

gitt, daß

Ende g:fi

genden W

Per
ht die n

An die b

Das
vollendet.

Land s

Fronten

berseht. i

griffs wie

sammen

den Preis

lachte: D

Aud. ba,

war, auf

reich geze